Steinmassen. Die Menge des Sandes und der Asche nimmt natürlich in dem Verhältniß zu, wie man sich den Kratern nähert, und da diese um so häufiger werden, je höher man kommt, so nimmt auch mit der Höhe die Asche zu; der oberste Theil ist beinahe ganz von derselben bedeckt.

Mit der Form des Berges und der Beschaffenheit des Bodens steht die charakteristische Eigenschaft, daß nämlich der Aetna der Flüsse, Bäche und Quellen entbehrt, in naher Verbindung. Das Regenwasser und das von den großen Schneelagen kommende Schneewasser fließt an den schrägen Seiten hinunter, ohne sich zu Flüssen einzusammeln, weil es dort keine Thäler giebt, und auf dem obern Theil auch keinen Rasen, welcher sonst so wesentlich dazu beträgt, das Wasser zu sammeln; die lockere Asche und die harte Lava sind gleich ungeeignet, die Bildung des Quellwassers zu fördern. Nur in den untersten Theilen des Berges zeigen sich, obgleich sehr spärlich, Quellen, und am Fuße einzelne kleine fließende Wasser. Die Bewohner sind, besonders in den höhern Theilen, auf Cisternenwasser beschränkt.

Die abgesonderte Lage und die zusammengedrängte Form machen den Aetna besonders dazu geeignet, den großen Einfluß zu zeigen, welchen die Höhe auf das Klima und dadurch mittelbar auf die Pflanzen hat. An wenigen Stellen, vielleicht an keiner in Europa, sind die verschiedenen Pflanzengürtel so in die Augen fallend und so gut begrenzt wie hier, und können sogleich mit einem Blick übersehen werden. Deßhalb haben die Bewohner, ohne irgend einen Begriff von der Pflanzengeographie zu haben, den Berg in drei sehr natürliche Gürtel eingetheilt: in den angebauten Gürtel, den Waldgürtel und nackten Gürtel.

In dem angebauten Gürtel, welcher bis zu einer Höhe von 2500 Fuß geht, finden wir ausgedehnte Aecker, wo man Weizen und Gerste baut, jenen zur Nahrung der Menschen, diese zu Pferdefutter. Noch ausgedehnter ist der Weinbau, der heiße, trockne Sommer und der dunkle, trockne Erdboden machen diesen Gürtel besonders geeignet dazu. An einigen Stellen hat man in der schwarzen, vulkanischen Asche Löcher gegraben, diese mit Dammerde ausgefüllt und Weinreben hineingepflanzt; obgleich die Wurzeln sich nicht weiter als die Dammerde erstrecken, so trägt der Weinstock dennoch, umgeben von der schwarzen Asche, vortreffliche Trauben. Auch der Olivenbau ist an den untersten Abhängen des Aetna bedeutend; nicht weniger der Mandel- oder Feigenbaum. Orangen gedeihen nur dort, wo hinreichend Wasser vorhanden ist; deßhalb zeigt der Aetna keinen großen Ueberfluß dieser Frucht. Etwas Baumwollen- und Safranzucht findet man auch.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355